

Wilhelm I. Die Ehe dieses Fürstenpaares, die ein leuchtendes Vorbild des glücklichsten und schönsten Familienlebens war, wurde mit drei Kindern gesegnet: dem jetzigen Großherzog Friedrich, der vermählt ist mit der Prinzessin Hilda von Nassau, Prinzessin Viktoria, vermählt mit dem König von Schweden, und Prinz Ludwig, der leider in der Blüte seiner Jahre starb. Unermülich war unser edler Landesfürst tätig, durch zeitgemäße Verbesserungen für die Wohlfahrt seiner Untertanen und seines Landes zu sorgen, unterstützt von seiner edlen Gemahlin, der hochherzigen Pflegerin aller menschenfreundlichen Werke.

Als im Jahre 1866 der deutsch-österreichische Krieg ausbrach, mußte infolge der geographischen Lage des Landes der Großherzog, wenn auch ungerne, Stellung gegen Preußen nehmen. Baldmöglichst schloß er Frieden. Jubelnd dagegen nahmen im Jahre 1870/71 die badischen Truppen rühmlichen Anteil am Kriege gegen Frankreich. Während die Haupttheere in unaufhaltsamem Siegeslaufe gegen die Hauptstadt Frankreichs vorrückten, wurde die badische Division in Verbindung mit preussischen Regimentern unter dem Oberbefehl des Generals von Werder zur Belagerung der starken Festung Straßburg verwendet. Nachdem die Stadt nach einer sechsundvierzigtägigen Belagerung dem deutschen Vaterlande wiedergewonnen war (28. Sept.), wurde die badische Division dem neugebildeten XIV. Armeekorps zugeteilt, das die Aufgabe erhielt, die Vogesen von den unregelmäßigen französischen Truppen (Franc-tireurs) zu säubern. Dann ging es gegen Süden, um die Ansammlung größerer feindlicher Truppenabteilungen dort zu verhindern. Auf diesem Zuge zeichneten sich die Badener neben ihren norddeutschen Brüdern durch ihre tapfere Haltung rühmlich aus. Ihren glänzenden Mut und ihre ganze Tapferkeit zeigten sie aber erst am 18. Dezember bei Ruits, wo ihnen ein überlegener Feind in vortrefflicher Stellung gegenüberstand. Noch schwieriger war die Aufgabe gegen den französischen General Bourbaki, der eine starke Armee zusammengezogen hatte, Belfort entsetzen und in Baden einfallen wollte, um dem vor Paris liegenden deutschen Heere die Verbindung mit der Heimat zu erschweren. Diesen Plan vereitelte Werder mit seinem braven XIV. Armeekorps. Mit rühmlicher Tapferkeit fochten die Badener in drei Schlachttagen (am 15., 16. und 17. Januar 1871) vor Belfort; ihrer Heimat drohte ja die Gefahr zunächst. „Wir lassen den Feind nicht durch,“ war das Lösungswort der Tapferen. Sie hielten stand, und am 18. Januar zog der Feind, von anderen deutschen Scharen im Rücken angegriffen, flüchtend ab und trat auf schwei-